

„Bauarbeiter werden bewusst als Hilfskräfte unterbezahlt“

WIRTSCHAFT Arbeitnehmer-Vertreter prangern Fehlentwicklungen an. Eine Umfrage zeigt: Den Beschäftigten ist die Wertschätzung ihrer Arbeit wichtig.

REGENSBURG. Der Kreisverbandsvorsitzende der IG Bau, Franz Marschall, begrüßte neben rund 50 Arbeitnehmern der örtlichen Baufirmen den IG Bau-Betriebsvorsitzenden und Mitglied der Tarifkommission Stefan Königsberger, die IG Bau-Betriebssekretäre Herbert Allert und Reinhard Peter sowie den stellvertretenden Regionalvorsitzenden der IG Bau Bayern, Karl Bauer, anlässlich der öffentlichen Bauarbeiterversammlung im Gasthaus „Landshuter Hof“.

In seiner Eröffnungsansprache zeigte sich Marschall erfreut darüber, dass er den Reinerlös der Sommertombola, 555 Euro, an Prof. Dr. Franz-Josef Helmig vom Verein zur Förderung Krebskranker und Körperbehinderter Kinder (VKKK) übergeben konnte. Er bedankte sich hier auch bei den Haupt Spendern für die Sachpreise, hier die IG Bau Oberpfalz und die Firma G+H Isolierung. Helmig bedankte sich bei den Verantwortlichen und betonte, dass die Spende mittlerweile schon traditionell ein Bestandteil im Spendenjahr des VKKK sei.

Karl Bauer ging auf die kürzlich durchgeführte Umfrage unter den Baugewerkschaftern ein, aus der hervorging, dass Gesundheit, sichere Arbeitsplätze und Wertschätzung der Arbeitsleistung sowie der Umgang untereinander auf den vorderen Plätzen landeten. Diese Themen werde die IG Bau in der nächsten Zeit politisch und tariflich umsetzen. Zur Wertschätzung gehöre laut Bauer auch, dass befristete Arbeitsverträge Ausnahmen bleiben und nicht zur Regel werden.

„Weiter gehört es sich nicht, dass Überstunden immer mehr zur Routine im Baugewerbe werden“, sagte Bauer. Erschreckende Beispiele gebe es ge-



Spendenübergabe mit Prof. Helmig, Karl Bauer und Franz Marschall (von links)

Foto: IG Bau

RENTE MIT 63 WIRD ALS ERFOLG GEWERTET

► **Die Abkürzung IG Bau** steht für Industriegewerkschaft Bauen, Agrar und Umwelt. Die IG Bau setzt sich politisch für die Verbesserung der Rahmenbedingungen ein, auf tariflicher Ebene für gute Löhne und gute Arbeitsbedingungen.

► **Zuletzt** hatte sich die Gewerkschaft vor allem für die Rente mit 63 starkgemacht und auf Baustellen Unterschriften gesammelt. Die bislang in der Branche geltende Rente mit 67 sei nichts anderes als eine Rentenkürzung,

nügend im Autobahn- und Straßenbau. Auch die richtige Eingruppierung in das Lohngefüge des Baugewerbes werde gerade jüngeren Bauarbeitnehmern oft verwehrt. Top ausgebildete Facharbeiter werden als Hilfsarbeiter eingruppiert. Bundesweit sind 42 Prozent der Bauarbeiter als Helfer eingestuft, nur 14 Prozent als Facharbeiter. In Wahrheit, so Bauer, gibt es kaum noch Helfertätigkeiten im Baugewerbe. So vergraule man sich den dringend benötigten Nachwuchs im Baugewerbe.

Das Thema Rente nahm einen besonderen Stellenwert ein. Bauer betonte, dass hier die IG Bau federführend bei den Aktionen gewesen sei. Damit

können jetzt langjährig Versicherte mit 45 Beitragsjahren abschlagsfrei in die Rente gehen. Allerdings steige dann das Renteneintrittsalter ab dem Jahrgang 53 wieder in Monatsschritten auf das 65. Lebensjahr an. Bauer zeigte sich auch erfreut darüber, dass die Kindererziehungszeiten für ab 1992 geborene Kinder um einen Rentenpunkt auf zwei angehoben werden. Dies bedeute pro Kind ein plus von 28,61 Euro bei der Rentenberechnung.

Bezirksvorsitzender Stefan Königsberger hob hervor, dass man bei dem Mindestlohn von 8,50 Euro bei einer 40-Stunden-Woche ein Monatseinkommen von 1470 Euro erreicht. Das reiche nicht zum Leben.